

# Einfach mal fragen!

## Ein Plädoyer und ein Modell für Jugendbefragungen

Möchte man jugendgerechte Angebote entwickeln, junge Menschen aktiv beteiligen und gar die Gesellschaft jugendgerecht gestalten, dann muss man selbstverständlich junge Menschen danach fragen, was sie wollen, welche Formate sie ansprechen und woran es ihnen fehlt. Andernfalls bleiben gegebenenfalls die Teilnehmer(innen) fern, schwinden die Besucherzahlen oder es mangelt an Engagement vor Ort. Um nicht in pauschalisierenden Zuschreibungen über die „Jugend von heute“ oder in kaum besuchten Angeboten zu verharren, macht man sich besser auf den Weg, mit Jugendlichen ins Gespräch über deren Interessen, Bedürfnisse und Vorlieben zu kommen. Dafür kann man Jugendbefragungen in Jugendzentren, Kultureinrichtungen oder auch an Schulen durchführen. Nachfolgend stellen wir ein Modell einer qualitativen Jugendbefragung vor, welches wir als gelungen, jugendgerecht und übertragbar empfinden, den Jugend:Dialog.

### Befragungsmodell und Vorgehen

Anlässlich der Entwicklung des landesweiten Konzepts für kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Sachsen, welches gemeinsam von drei Sächsischen Staatsministerien erstellt wird, führte der Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. in Kooperation mit dem Second Attempt e.V. Jugendbefragungen unter dem Motto „Jugendkulturcheck“ an verschiedenen Standorten durch. Mittels des dafür entwickelten Befragungsmodells der Jugend:Dialoge sollte exemplarisch und stichprobenartig aufgezeigt werden, welche kulturellen Vor-

lieben und Interessen junge Menschen haben, wie sie ihre Freizeit gestalten und was sie dafür benötigen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich und finanziell durch das Sächsische Wissenschafts- und Kunstministerium unterstützt. Von März bis Juni 2017 wurden sechs Jugend:Dialoge an verschiedenen Standorten durchgeführt sowie ein abschließender Dialog zwischen der Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange

und beteiligten Jugendlichen initiiert. Das Herantreten an Jugendliche erfolgte über Soziokulturelle Zentren, die als Plattform für Jugendinitiativen bzw. Jugendtreffs agieren. Stationen waren das A-Team Görlitz, die Jugendideenkonferenz Bautzen, das Zwickauer Jugendbuffet, der Jugendclub des E-Werk Oschatz zusammen mit dem Jugendhaus „Young Mogelin“ Mügeln, das Chemnitzer Jugendforum und der Junge Runde Tisch LautStark für Anaberg-Buchholz. Die Jugend:Dialoge wurden als offenes und interaktives Gesprächsformat mit vier Leitfragen konzipiert und von zwei Moderator(inn)en durchgeführt:

- Was braucht Ihr, um Eure Interessen (vor Ort) verwirklichen zu können?
- Welche Orte bzw. Menschen können Euch unterstützen? Was wünscht Ihr Euch von...?

Die Befragungen waren interaktiv angelegt und umfassten einen Zeitrahmen von ca. 2,5 Stunden. Gearbeitet wurde mit Pinnwänden und Icons zum Visualisieren und Clustern der Antworten. Die Leitfragen gaben zwar den Rahmen vor, dominierten aber nicht die Gespräche im Sinne eines abzuarbeitenden Fragenkatalogs. So

entstand eine offene Gesprächs-atmosphäre, in der auch angrenzende Themen oder Fragen einen Platz fanden. Im Nachgang erhielten alle Beteiligten

per E-Mail Material von ihrem jeweiligen Jugend:Dialog, regelmäßige Updates zum Verlauf der Befragungen und zu den Ergebnissen sowie auch die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen. Insgesamt hatten die Jugend:Dialoge somit für alle Beteiligten einen Mehrwert.

„Wenn wir der Jugend von heute ernstgemeinte Möglichkeiten zur Beteiligung geben, dann erhöhen wir die Chance, dass diese als Erwachsene von morgen Demokratie verstehen, leben und verteidigen werden.“

(Autorin)



- Welche Einrichtungen/Orte fallen Euch zum Thema Kultur/Freizeit in Eurer Region ein?
- Welche Einrichtungen habt Ihr schon mal besucht bzw. nutzt Ihr regelmäßig? Warum?



Zusammenfassung der Ergebnisse des Jugend:Dialog

► **Landesweites Konzept für kulturelle Kinder- und Jugendbildung**

Auf Grundlage des Koalitionsvertrags 2014 bis 2019 erarbeitet das Wissenschafts- und Kunstministerium gemeinsam mit Sozial- und Kultusministerium sowie der Ministerin für Gleichstellung und Integration das o.g. Konzept. Derzeit existiert ein interner konzeptioneller Entwurf, der zwischen den beteiligten Ministerien verhandelt wird. Zudem fließen verschiedene Stellungnahmen und Umfrageergebnisse aus der kulturellen Praxis in die Erstellung des Konzepts ein. Der Konzeptentwurf soll Ende des Jahres 2017 ins Kabinett gehen und ab 2018 soll das Konzept implementiert und umgesetzt werden.

► **Second Attempt e.V.**

Der Verein aus Görlitz versteht sich als Plattform, in deren Mittelpunkt die Beteiligung und Befähigung von Menschen steht, die aktiv die Stadt gestalten sowie Kultur-, Kreativ- und Bildungsangebote entwickeln. Unter anderem unterstützt er die Jugendlichen des A-Teams – Schnittstelle für regionale Jugendbeteiligung. Deren Koordinator, Daniel Sauer, wirkte als Moderator im Projekt Jugend:Dialog „Jugendkulturcheck“ mit. [www.ateam-goerlitz.de](http://www.ateam-goerlitz.de)

► **Projektträger Jugend:Dialog**

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.  
Projektleitung und Ansprechpartnerin:

**Andrea Gaede, Kontakt:**

[gaede@soziokultur-sachsen.de](mailto:gaede@soziokultur-sachsen.de)

**Fazit**

Den Beteiligten war es neben den Informationen zu Hintergrund, Möglichkeiten und Grenzen der Befragung besonders wichtig, dass sie im Nachgang Rückmeldungen darüber bekommen, wo und wie mit ihren Aussagen gearbeitet wird. Dadurch sahen sie ihr Vertrauen darin bestätigt, dass ihre Aussagen tatsächlich ernst genommen werden und ihre Stimmen Gehör finden.

Zu Wort gekommen sind in den Jugend:Dialogen insgesamt 45 Jugendliche, die bereits in unterschiedlichen Kontexten engagiert bzw. organisiert sind. Damit ist die Befragung natürlich nicht repräsentativ. Dieser Anspruch wäre jedoch im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen und Kapazitäten nicht einlösbar gewesen. Vordergründiges Ziel war es, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, authentische Impulse und Eindrücke zu sammeln, um diese zum einen in die Konzepterstellung einfließen lassen und darüber hinaus weiterführende Prozesse anzustoßen.

Jede ernstgemeinte und gut durchdachte Befragung (unabhängig von

Anzahl oder Heterogenität der Befragten) kann Multiplikationseffekte auf die Beteiligungsmotivation junger Menschen entfalten. Diese Wirkung sollten wir nicht unterschätzen und uns daher öfter auf den Weg machen, um unsere Zielgruppen direkt und persönlich zu befragen. Ganz nach der Devise: Jede Meinung zählt!

**Die Autorin**

**Andrea Gaede** ist stellvertretende Geschäftsführerin und Grundsatzreferentin beim Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. und ist Mitglied der CORAX-Redaktionsgruppe.